



Die Toten achten heisst die Menschen achten

Grabmalausstellung zur Veranstaltungsreihe «Leben mit Sterben und Tod»



Leben und Tod dicht beieinander. Ein kleines Kind vor der Grabskulptur «Lichtwelle» von Bruno Schädler, Forch. (Foto: go)

go. Am vergangenen Freitag versammelte sich ein über 100köpfiges Publikum auf dem neuen Friedhof Maur. Doch nicht – wie gewöhnlich – zu einer Abdankung um 14 Uhr, sondern um 17.30 Uhr zur Vernissage der Grabmalausstellung, die die Politsche Gemeinde Maur, die Reformierte Kirche, das Katholische Pfarrvikariat und der Bildhauer- und Steinmetzmeister-Verband Zürich gemeinsam organisiert hatten.

«Die Gemeinde Maur kann – bescheiden wie sie ist – «nur» drei Höfe ihr eigen nennen» – so begann Gemeinderat Alex Gantner vor zahlreichen Vertretern auch der Behörden seine offizielle Begrüssung: den Werkhof, den Kreuzbühlhof und den Friedhof. Auf letzteren lud sie zur Eröffnung einer ungewöhnlichen Ausstellung ein. Sechzehn Künstlerinnen und Künstler der Region – darunter fünf aus Maur – nutzten die schöne

Anlage des neuen Friedhofs als Forum, um 30 Grabmäler zu zeigen: Skulpturen, in denen sie sich – so die Idee der Organisatoren – mit dem Thema «Sterben und Tod» auseinandersetzen.

«Denn» – so formulierte es die reformierte Pfarrerin von Maur, Jacqueline Sonogo Mettner – «wir wollen unsere Toten nicht vergessen, ebenso wie auch wir dereinst in Erinnerung bleiben möchten. Nirgends sonst sind wir den Toten so nahe wie auf dem Friedhof, am Grab. Gehören doch die Toten mit zur menschlichen Gemeinschaft. Ohne Achtung vor den Toten gibt es keine Achtung vor den Menschen. Das Grabmal, vor allem wenn es dem Gedankengut der eigenen Zeit entspringt, kann helfen, eine Brücke zu den

Verstorbenen zu schlagen und so die Verbindung zu ihnen aufrechtzuerhalten. Zugleich entsteht dabei eine persönliche Beziehung zum Friedhof als Teil des Lebens.»

Grabsteine als Hilfe für die Trauernden

Vor allem aber kann das Grabmal zur Trauerbewältigung beitragen. Im Gespräch brachte einer der Bildhauer diese Idee auf den Punkt: Bevor er einen Grabstein gestalte, gäbe er den Trauernden ein Stück des Steines zur eigenen Bearbeitung mit. Dieser kleine Stein werde später – sichtbar oder unsichtbar – in den grossen Stein integriert. Die Trauernden könnten «ihren» eigenen Grabstein machen und so vielleicht ihren Schmerz in Kreativität umsetzen.

Jedes der 30 Grabmäler geht auf besondere Art mit dem vorgegebenen Thema um: Die einen drücken Schmerz über

ein zu früh erloschenes Leben aus, andere deuten bereits einen Hoffnungsschimmer an, betonen die weiterhin enge Verbindung zum Toten, sprechen von Dankbarkeit, heiterer Erinnerung, aufkeimendem Neuanfang, vom Kreislauf der Natur, der Vergänglichkeit des Lebens, aber auch vom Trost im Glauben, von Vollendung. Die Ideenvielfalt ist gross. Der «Klangstein» gar – so Jacqueline Sonogo – sei wie ein modernes «Memento mori», das die Sinne schärfe, um schon jetzt, in noch guten Zeiten, bewusster den Atem Gottes zu spüren...

Weitere gedankliche Anstösse für ein Leben mit Sterben und Tod

Die Grabmalausstellung ist bis 18. April 1999 zu sehen. In nächster Nähe zur Kirche Maur, die in dieser Zeit tagsüber geöffnet sein wird. Und begleitet von einer Veranstaltungsreihe, die zahlreichen Fragen, die sich in einem Leben mit Sterben und Tod stellen, nachgehen und in Vorträgen und Diskussionen vertiefen wird. Die «Maurmer Post» wird laufend darüber berichten und die Interessierten auf dem laufenden halten.

INHALT

- 2 Basar und Altersnachmittag im Zollingerheim
- 3 Wie menschenwürdig sterben?
- 4 Infos
- 5 Infos
- 6 Seereinigung/SVP-Herbstfest
- 7 Amtlich/Totentänze
- 8 Märtege/Inserate
- 9 Angebote für Eltern mit Kleinkindern
- 10 Inserate
- 11 Reformierte Kirchgemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen/Ärztlicher Notfalldienst

Alles hat seine Zeit

Nicht allzu viele Senioren kamen am 21. Oktober zum Altersnachmittag mit Wiener Klängen ins Zollingerheim, aber wir genossen einige schöne Stunden.

«Alles hat seine Zeit», das hat uns Pfarrer Kurt Gautschi gleich am Anfang in Erinnerung gerufen. Der Morgen und der Abend, die schönen und die traurigen Tage, die Jugend und das Alter und auch der Frühling und der Herbst. Wir alle, die wir den Frühling und den Sommer längst hinter uns gelassen haben und nun im Herbst die Früchte unseres Lebens geniessen, haben schöne und weniger schöne Zeiten hinter uns. Aber es liegt in der Natur des Menschen, sich gern an die angenehmen Zeiten zu erinnern und dazu verhalfen uns das Ehepaar Aiko und Eckhard Fiebig und der Sänger Volker Vogel mit ihrer wunderbaren Musik und den Wiener Liedern. Es war nicht nur Musik zum Hören, nein auch zum Sehen. Wenn man den vibrierenden Fingern auf den Violinsaiten, dem gefühlvoll geführten Bogen zuschaute, so fühlte man, dass diese Musik den ganzen Körper bis zu den Füßen, die tänzerisch die Melodien begleiteten, durchströmte. Die gewandten Finger von Eckhard Fiebig zauberten eine herrliche Wiener Musik auf seiner Harmonika, die uns allen das Herz erfreute und ein Genuss für Auge und Ohr war. Dazu kam noch Volker Vogel, der manche Melodien mit seinem Gesang verschönerte und viele bekannte Lieder in unsere Erinnerung rief. Dass auch er seine Lieder mit einfühlsamer Gestik untermauerte, machte das Trio zu einem eindrucksvollen Ganzen. Man darf wohl behaupten, dass Volker Vogel seine Lieder mit Witz und Pfiff sang. Wie wir aber bereits wissen: Alles hat seine Zeit – und so ging auch dieser Vortrag zu Ende. Mit dem altbekannten Lied «Sag zum Abschied leise Servus» setzten die drei dem Nachmittag die Krone auf, wobei Volker Vogel singend durch die Sitzreihen ging und allen Anwesenden die Hand drückte. Ein tosender Applaus nach jeder Melodie überzeugten das Duo Fiebig und Volker Vogel, dass sie uns mit ihrer Musik und dem Gesang eine Riesenfreude gemacht haben, und ich bedauere alle, die nicht dabei waren. Wie immer ging es nachher in den Polterkeller, wo wir mit Wein und Sandwich, Kaffee und Kuchen kulinarisch verwöhnt wurden. Herzlichen Dank an die Organisatoren und die freiwilligen Helferinnen dieses wunder-

Fleissiger Hände Werk am Basar

Ein reich bestückter und gut besuchter Basar im Zollingerheim



Schöne und phantasievolle Handarbeiten gab es am Basar im Zollingerheim zu kaufen. (Fotos: lü)

vp. Am 25. Oktober fand im Zollingerheim der traditionelle Basar statt. Unter den vielen gelungenen Arbeiten fielen besonders die reizenden T-Shirts auf. Natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Was attraktiver war, die schönen Handarbeiten an den Ständen oder die bekannt gute Küche des Zollingerheims, muss offen bleiben. Eine vielfältige Auswahl an Gebrauchsgegenständen für fast alle Lebenslagen lag zum Verkauf bereit: Handtücher, Schürzen, T-Shirts, Finkli oder Wollsocken und als Neuheit schön marmorierte Karten.

«Lismen» scheint ein Spezialgebiet der Seniorinnen zu sein. Über die zahlreichen phantasievollen Arbeiten konnten weniger begabte Besucherinnen nur staunen. Nicht nur lustige Kasperli und Zwerge, auch Säuli, Pingus und Bären jeder Grösse, sogar Bäume und Blumen sind unter geschickten Frauenhänden entstanden.

Ein Lob der Küchenbrigade

Nach einem ausgiebigen Frühstücksbuffet gab es die klassischen Spezialitäten aus der Heimküche. Die einen

schönen Nachmittags. Aber alles geht vorbei – die Erinnerung bleibt. Alles hat seine Zeit. *Jakob Dudler*

liessen sich Schinken oder Wienerli mit Kartoffelsalat schmecken, andere genossen das feine Rehgeschmetzelte. Familien taten sich am saftigen Risotto gütlich, und für Zvierigäste war ein Schlemmer-Dessertbuffet aufgebaut. Natürlich fehlte auch die nötige Tranksame nicht. Wer Spezialwünsche hatte, konnte sich diese in der vom Rotary Club Forch bedienten Cüplibar erfüllen. Und die allseits gute Stimmung wurde noch gesteigert durch Jean-Luc, der den Gästen zur Unterhaltung aufspielte.



Jean-Luc trug mit seiner Musik zur guten Stimmung bei.

Wie menschenwürdig sterben?

Vortrag und Diskussion zur Veranstaltungsreihe «Leben mit Sterben und Tod»

Anlässlich der Veranstaltungsreihe «Leben mit Sterben und Tod» der Politischen und der kirchlichen Gemeinden, findet am Donnerstag, 5. November, 19.30 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, ein Vortrag von Matthias Mettner von der Paulus-Akademie Zürich mit anschliessender Diskussion statt.

Im ersten Vortrag der Reihe «Leben mit Sterben und Tod» anlässlich der Grabmalausstellung auf dem neuen Friedhof in Maur geht es um grundsätzliche, ethische Fragestellungen im Zusammenhang von Sterben und Tod. Dazu gehört zentral die Unterscheidung von Sterbehilfe und Sterbebegleitung. Als Referenten konnten wir Matthias Mettner, als Theologe und Sozialwissenschaftler Studienleiter an der Paulus-Akademie Zürich, gewinnen. Seine Ausführungen zur Ethik sind in einer mehrjährigen Praxis als Kursleiter im Bereich Sterbebegleitung und Trauer fundiert, unter anderem im Rahmen der Aus- und Weiterbildung des Städtischen Amtes für Altersheime der Stadt Zürich. Die folgende Einführung in den Vortrag hat uns der Referent zur Verfügung gestellt:

«Die Angst der Menschen vor schwerer, unheilbarer und zum Tode führender Krankheit, die Angst vor dem Sterben hat viele Gesichter und verschiedene Gründe: Die Angst davor, im Sterben unnötig an Schmerzen, Atemnot oder völligem Kontrollverlust über Körper und Geist leiden zu müssen; die Angst, isoliert und einsam zu sterben; die Angst, nicht sterben zu dürfen, weil das Leben durch die High-Tech-Medizin erhalten und das Leiden im Sterben de facto unnötig und sinnlos verlängert werden könnte.

Die Forderung nach Legalisierung der aktiven Sterbehilfe (Tötung auf Verlangen) hat in diesen Ängsten ihre Ursache. Die Erweiterung der medizinischen Möglichkeiten, Leben zu erhalten und Sterben hinauszuzögern, lässt als Gegenreaktion den Ruf nach Sterbehilfe für schwer leidende Menschen, die den Tod vor Augen haben, laut werden. Gegenwärtig deuten viele Zeichen auf einen Umbruch in der öffentlichen Meinung beim Tötungstabu hin, dem «letzten Tabu unserer Gesellschaft». In der Schweiz wird die Diskussion unter anderem durch einen parlamentarischen Vorstoss, die Motion Ruffi, angestos-

sen, die eine Legalisierung der aktiven Sterbehilfe beabsichtigt. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der alt Ständeratspräsidentin Josi Meier hat deshalb im Auftrag des Bundesrates abzuklären, ob eine gesetzliche Regelung der Sterbehilfe im Strafbuch möglich sei, die sowohl dem Tötungsverbot wie auch dem Selbstbestimmungsrecht des todkranken und sterbewilligen Patienten Rechnung trägt. Eine derartige Euthanasiegesetzgebung haben beispielsweise die Niederlande vor kurzem eingeführt.

Im Zusammenhang mit der Frage «Wie menschenwürdig sterben?» stellen sich eine ganze Reihe ethisch-religiöser und schwieriger rechtlicher Fragen. Wir bewegen uns bei der Frage der Sterbehilfe «im Widerstreit zwischen dem Gebot der unbedingten Achtung des Lebensrechtes jedes Menschen, der nicht minder grundlegenden Verpflichtung des Arztes, ihm, wo immer möglich, Leiden zu ersparen, und dem alles umgreifenden Prinzip, ihn in seiner Menschenwürde, auch in seinem Selbstbestimmungsrecht, zu respektieren» (Prof. Dr. Günter Stratenwerth). Notwendig ist in einer demokratischen Gesellschaft die gemeinsame Suche nach einer kollektiven Ethik in der Frage der Sterbehilfe und Sterbebegleitung. Im Einzelnen sind die folgenden Fragen öffentlich zu diskutieren:

Wann wird Lebensverlängerung zur blossen Leidensverlängerung? Müssen Ärzte und Pflegenden Leben «um jeden Preis» verlängern, oder darf – und wann mit Recht – auf Lebensverlängerung verzichtet werden? Was unterscheidet Sterbebegleitung von Sterbehilfe? Was bedeuten die Möglichkeiten der palliativen Medizin, Pflege und Begleitung (Schmerzbehandlung und Schmerzlinderung) für die Frage der Sterbehilfe? Steht hinter dem Wunsch Betroffener und ihrer Angehörigen nach Hilfe zum Sterben nicht meist der Wunsch nach menschlicher Begleitung beim Sterben? Vor allem aber: Wer setzt so oder so die Massstäbe dafür, was im Einzelfall zu tun oder zu unterlassen ist? Dürfen wir uns zum Herrn über Leben und Tod aufspielen? Wie ist menschenwürdiges Sterben heute in den Alters- und Pflegeheimen, in den Krankenhäusern und in der spitalexternen Pflege zu Hause möglich? Wie ist zu entscheiden, wenn es keine hinreichenden Anhaltspunkte für den mutmasslichen Willen

eines nicht oder nicht mehr urteilsfähigen Betroffenen gibt; zum Beispiel im Fall irreversibler Bewusstlosigkeit bei einem Unfallopfer oder im Fall eines Alterspatienten im Spätstadium einer Alzheimer-Erkrankung? Welche ethischen Optionen hat die Gesundheitspolitik zu berücksichtigen, damit ein «Leben bis zuletzt» und ein menschenwürdiges Sterben möglich sind? Wie ist zu verhindern, dass die ethische Frage der Sterbehilfe durch Rationierungs- und Sparzwänge im Gesundheitswesen, durch gesellschaftliche Nützlichkeits-erwägungen überlagert werden.»

Wir laden Sie herzlich ein.

Für die Veranstalter:

Pfrin. Jacqueline Sonego Mettner

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Treffpunkt Wien

Konzert mit dem Orchester Maur am 31. Oktober im Limbergsaal, Küsnacht

red. Nach den beiden gutbesuchten und vom Publikum begeistert aufgenommenen Konzerten zum Thema «Treffpunkt Wien» im Loorensaal begann das Orchester Maur seine traditionelle Tournee. Am Samstag, 19. September, wurde für die geladenen Gäste des Modehauses Senn in Nussbaumen gespielt. Genau einen Monat später liessen sich über 500 Besucher und Besucherinnen im Einkaufszentrum Glatt vom neuen Konzertprogramm mitreissen.

Am Samstag, 31. Oktober, tritt das Orchester Maur noch einmal ganz in der Nähe, im Limbergsaal in Küsnacht, auf. Organisiert wird das Konzert wie schon in den vergangenen Jahren vom Frauenverein Berg-Küsnacht. Auch Besucher aus unserer Gemeinde sind dazu herzlich eingeladen. Es gibt keinen Vorverkauf. Billette sind an der Abendkasse ab 19 Uhr für Fr. 20.– erhältlich (Konzertbeginn: 20 Uhr). Das letzte Konzert in dieser Saison wird das Orchester Maur am 5. November im Mythenforum in Schwyz durchführen. Nähere Auskünfte und Eintrittskarten erteilt die Sparkasse Schwyz.

INFOS

Büchernachmittag in der Burg Maur

Dienstag, 3. November 1998, 14 Uhr

Wie alle Jahre wieder werden in der Burg Maur die Herbstneuheiten auf dem Büchermarkt vorgestellt. Dieses Mal präsentieren uns Barbara Höfliger und Brigitte Jörg von der Buchhandlung Palette 87 aus Zumikon eine Auswahl spannender Krimis, schöner Romane und einiger interessanter Sachbücher.

Die Bibliothek Maur lädt Sie herzlich ein, zwei anregende, informative und zum Lesen verführende Stunden mit den beiden Fachfrauen zu verbringen. Bis bald also in der Burg Maur!

Ihre Bibliothek Maur

Wo Not auftritt – die Winterhilfe nimmt sich ihrer an

*Spendenaufruf der Winterhilfe
des Bezirks Uster*

Wir erlauben uns, die EinwohnerInnen aus dem Bezirk Uster zu einer Spende zugunsten der Winterhilfe und Familienhilfe im Bezirk Uster einzuladen. In diesen Tagen finden Sie den Spendenaufruf in Ihrem Briefkasten.

Not hat viele Gesichter. Dies zeigt sich im Leben von Menschen, die aus irgendwelchen, unvorhergesehenen und unverschuldeten Gründen am Rande der Gesellschaft stehen. Es sind nicht nur Arbeitslose, suchtabhängige oder psychisch kranke Menschen, sondern immer auch einzelne, Familien und insbesondere Alleinerziehende, die nahe an der Grenze zur Armut leben, so dass jede unvorhergesehene Ausgabe sie in eine Notlage stürzen.

Hier greift die Winterhilfe mit gezielter Hilfe ein, angepasst an der Notsituation und im Sinne der Förderung der Selbsthilfe. Nebst finanziellen Überbrückungshilfen werden Sachhilfen wie Betten, Kleider, Einkaufsgutscheine usw. vermittelt.

**So vielfältig die Not ist,
so flexibel reagiert die Winterhilfe**

Wir setzen die Gelder dort ein, wo sie gesammelt werden. Ihre Spende kommt bedrängten Menschen aus dem Bezirk Uster zugute. Damit können wir Ihnen gewährleisten, dass Ihre Spende zugun-

sten bedürftiger Menschen aus Ihrer Umgebung eingesetzt wird. Und dies schnell, flexibel, unbürokratisch und wirksam. Damit die Hilfe wirklich dort eingesetzt wird, wo die Notsituation ausgewiesen ist, arbeitet die Winterhilfe mit den regional zuständigen Sozialdiensten und Beratungsstellen zusammen, welche die Notsituation sorgfältig abklären.

Wir möchten diesen wichtigen Auftrag auch in Zukunft erfüllen, deshalb sind wir auf Ihre wertvolle Mithilfe und Unterstützung angewiesen. Dafür danken wir Ihnen im voraus herzlich.

*M. Freiburghaus,
Präsident Winterhilfe Bezirk Uster
und Leiter der Sozialen Dienste
für Erwachsene im Bezirk Uster*

Räbeliechtliumzug in Maur

Sonntag, 1. November

In die oft trüben Tage des Monats November möchten wir mit dem Räbeliechtliumzug etwas Licht bringen.

Auch dieses Jahr lädt der Frauenverein Maur-Uessikon zu diesem Lichterfest herzlich ein.

Am 1. November um 18 Uhr besammeln sich die Kindergärtler und Schüler beim Schulhaus Pünt. Die Räben werden im Kindergarten und in der Schule abgegeben. Sie sind ein Geschenk des Frauenvereins. Unter Tam-

bourenbegleitung lassen wir den Umzug durch die dunkle Alte Zürichstrasse, Unterdorfstrasse, Kirche, Eggstrasse in den Burghof ziehen. Dort wird der Umzug von Klängen der Musikgesellschaft empfangen, und der Frauenverein belohnt die Kinder mit heissen Würstchen und Tee. Zum gemütlichen Beisammensein sind alle herzlich eingeladen. Um die kleinen Künstler nicht zu enttäuschen, wird der Umzug bei jeder Witterung durchgeführt. Auf eine rege Beteiligung freut sich der

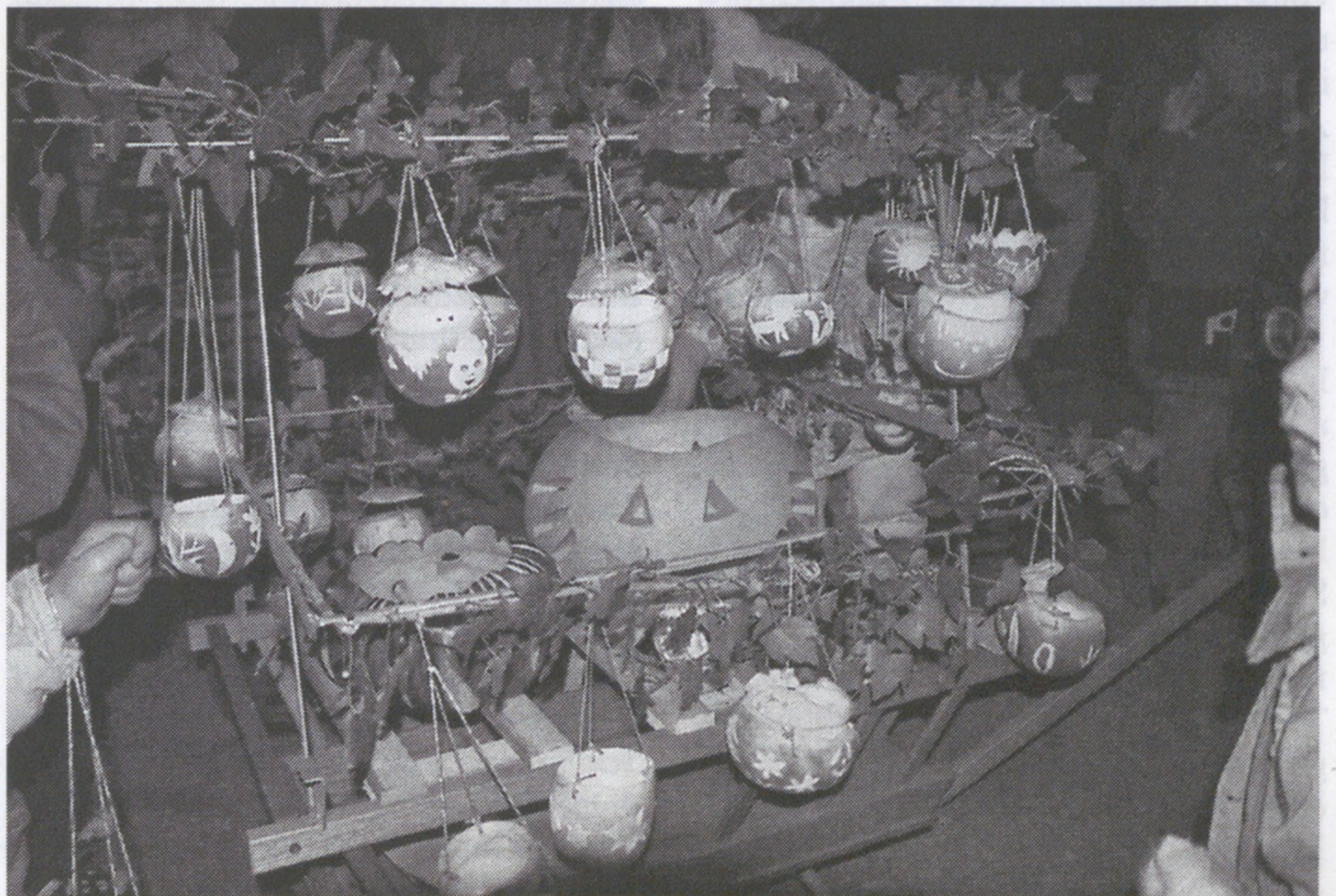
Frauenverein Maur-Uessikon

Räbeliechtliumzug in Ebmatingen

Dienstag, 3. November

Bald ist es soweit: Auch dieses Jahr findet wieder der traditionelle Räbeliechtliumzug statt. Besammlung ist wie bereits im letzten Jahr beim Feuerwehrmagazin im Schulhaus Leacher um 18.15 Uhr. Der Umzug startet unter musikalischer Begleitung um 18.30 Uhr und führt rund ums Dorf Ebmatingen. Wie immer gibt es danach wieder «feini» Hot dogs und warmen Tee. Die Bons werden am Herbstflohmarkt am 31. Oktober zwischen 10 und 12 Uhr vor der Migros Ebmatingen verkauft. Wir freuen uns auf viele schöne «Liechtli»!

*Ortsverein Binz/Ebmatingen
Elterngruppe Pro Knirps*



Im November finden in der ganzen Gemeinde die Räbeliechtliumzüge statt. In Maur am 1. November, in Ebmatingen am 3. November und in Aesch am 12. November.

(Foto: el)

FORTSETZUNG INFOS

Lehrerkonzert zugunsten des Stipendienfonds

*Im Loorensaal
am 13. November um 20 Uhr*

Am Freitag, 13. November, um 20 Uhr, findet im Loorensaal das diesjährige Lehrerkonzert statt. In dieser und der nächsten Ausgabe der «Maurmer Post» werden die MusikerInnen vorgestellt.

Alljährlich finden sich einige Musiklehrer unserer Gemeinde zusammen, um mit ihren Aufführungen Zeugnis ihres Könnens abzulegen, eine willkommene Gelegenheit, LehrerInnen und Instrumente näher kennenzulernen. Die Musiker spielen ohne Gage. Es findet eine Kollekte zugunsten des Stipendienfonds statt.

Angelika Bauer, Gitarre studierte Gitarre und Posaune in Würzburg und unterrichtet seit 1985. Nebst dem herausfordernden Unterrichten von Jugendlichen schätzt sie auch das freie Spiel zum eigenen Vergnügen. Eine stille Leidenschaft verbindet sie mit der lateinamerikanischen Musik.

Bettina Hofstetter, Querflöte erlangte das Orchesterdiplom 1989 in Bremen und die Konzertreife 1992 in Zürich. Nebst dem Unterrichten von Schülern gilt ihre Liebe der impressionistischen Musik (Ravel, Debussy).

Angelika Bauer und Bettina Hofstetter spielen zusammen zwei Tangos von **Astor Piazzolla** (Argentinien, 1921–1992). Piazzolla gilt als der bedeutendste Komponist des modernen Tangos. Seine Musik wurde im eigenen Land wenig geschätzt. Es war die Musik der Unterwelt.

Lukas Hering, Trompete studierte Trompete in Zürich und erwarb 1992 das Lehrdiplom und im gleichen Jahr das Orchesterdiplom in Basel. Er unterrichtet seit fünfzehn Jahren und leitet das für jedermann offenstehende Neue Bläser-Ensemble in Maur.

Stefan Uster, Klavier studierte Klavier in Zürich und erwarb 1982 das Lehrdiplom. Seit dieser Zeit ist er als Klavierlehrer in Maur tätig. In seiner Freizeit liebt er romantische Klaviermusik und das Experimentieren mit dem Synthesizer.

Lukas Hering und Stefan Uster spielen zusammen die Konzert-Etüde Opus 49 von **Alexander Goedicke** (Russland, 1877–1957) und Le Carneval de Venice von **Jean Baptiste Arban** (1825–1889).

Musikschule Maur

Der Glanz des Orients

*Islamische Malerei
der Sammlung Prinz und Prinzessin
Sadruddin Aga Khan*

Die Senioren-Kulturgruppe lädt am Dienstag, 3. November, 14.30 Uhr zu einem Besuch im Museum Rietberg Zürich ein. Alle Interessierten, auch Nicht-AHV-Bezüger, sind zu dieser Führung herzlich eingeladen.

Seit über vierzig Jahren sammeln Prinz und Prinzessin Sadruddin Aga Khan islamische Malerei, Zeichnungen und Schriftkunst von erlesener Schönheit. Die Ausstellung umfasst 145 Meisterwerke aus dem Orient – gemalt für Kaiser- und Fürstenhöfe zwischen Istanbul und Delhi. Die Künstler aus den Ateliers der persischen Schahs, der ottomanischen Sultane und der Mogul-Kaiser Indiens schufen mit unglaublicher Feinheit und Liebe zum Detail Illustrationen zu berühmten Heldenepen und ergreifenden Liebesgeschichten. Sie porträtierten Herrscher und Höflinge und dokumentierten die Wunder der Natur. Aus diesen ausgesprochen erzählenden und ausdrucksstarken Bildern lassen sich das Leben sowie Sagen und Epen der islamischen Welt aufs wunderbarste nacherleben.

Wir treffen uns im Museum Rietberg. Wir schlagen vor, den Bus Dorf Maur ab 13.19 Uhr oder die Bahn Scheuren ab 13.27 Uhr zu nehmen. Beim Paradeplatz umsteigen ins Tram 7 Richtung Wollishofen und bis zur Station Museum Rietberg fahren.

Die Kosten für Eintritt und Führung betragen je nach Teilnehmerzahl und Alter Fr. 12.– bis Fr. 18.–.

Wer sich durch dieses Angebot angesprochen fühlt, melde sich so rasch als möglich, am besten zwischen 17 und 19 Uhr, bei Lilly Rohner, Telefon 980 06 51, oder Sefine Trottmann, Telefon 980 08 50.

Vorschau

Am 12. Dezember nachmittags führt uns Herr Schlossstein hinter die Bühne des Opernhauses.

Senioren-Kulturgruppe

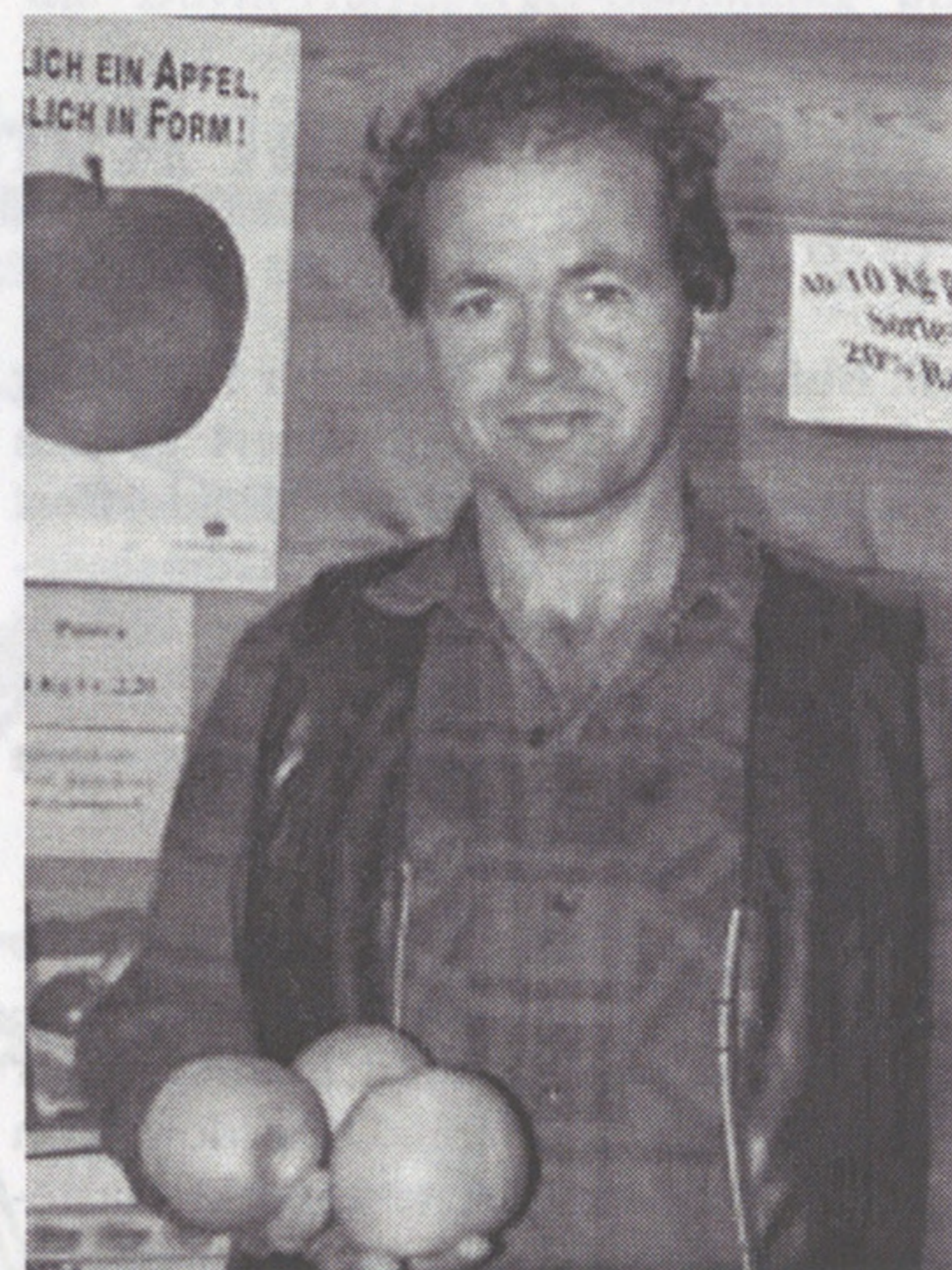
Neuer alter Apfel

el. Obstbauer Christian Bachofen hat vor drei Jahren eine alte Apfelsorte neu angepflanzt. Die «Maurmer Renette» galt vor über 100 Jahren als «Apfel ersten Ranges, der am besten in Maur gedeiht».

Im Buure-Lädeli der Familie Bachofen im Unterdorf in Maur gibt es – nebst zur Zeit anderen elf Apfelsorten – für kurze Zeit einen Apfel zu kaufen, der bereits vor über 100 Jahren bekannt war: die Maurmer Renette. Im Buch «Geschichte der Gemeinde Maur» (Seite 164) ist nachzulesen, dass die damaligen Obstbauern die Maurmer Renette dank ihrer Haltbarkeit Ende des 19. Jahrhunderts bis nach Paris und München exportierten, und dass der Apfel ersten Ranges am besten in Maur gedeihe. Eine Spitzendürre und andere Baumkrankheiten vernichteten noch vor der Jahrhundertwende den Baumbestand dieser edlen Apfelsorte.

Vor drei Jahren hat Christian Bachofen zwölf Bäume Maurmer Renette neu angepflanzt und konnte dieses Jahr zum ersten Mal einen Harass davon ernten. Auch wenn die Bäume nicht besonders tragfreudig sind, freut er sich trotzdem an der gelungenen Züchtung. Die Maurmer Renette sieht dem Golden Delicious ähnlich, schmeckt aber sonst eher wie ein Boskop. Es ist ein grosser, gelber, gesprenkelter Lager- und Kochapfel.

Für den, der nicht schnell genug zugreift, heisst es: (Apfel-)Tee trinken und warten – die nächste Ernte kommt bestimmt!



Eine Exklusivität in den Händen von Christian Bachofen: die Maurmer Renette. (Foto: el)

Die Unterwasserbewohner zahlen keine Steuern

Seereinigung des Tauchclubs Mediosub Zürcher Oberland

sl. Alljährlich putzen die Mitglieder des Tauchclubs Mediosub Zürcher Oberland den Greifensee. Am letzten Samstag war turnusgemäss wieder einmal Maur an der Reihe. Die bereitgestellte Mulde wurde mit allerlei Unrat gefüllt.

«Dort unten auf dem Seegrund wohnt einer», meinte ein Helfer lachend, als er die mit Pfannen, Schüsseln, Flaschen und anderem Abfall gefüllte Schubkarre vom Segelbootssteg zur Mulde bei der Schiffllände stiess. In der Tat räumten die Mitglieder des Tauchclubs Mediosub am letzten Samstag einen Teil von Neptuns Wohnung auf. Obwohl der Steuersatz in unserer Gemeinde nächstes Jahr noch um ein oder zwei Prozente fällt, so tief wie auf den Seegrund kann er nicht fallen. Wer dort unten wohnt, bezahlt gar keine Steuern. Fünfzehn Taucher zusammen mit gegen vierzig Helfern und Helferinnen auch vom Segelclub Oberer Greifensee und ein paar dazugestossene Fischer hatten am letzten Samstagnachmittag alle Hände voll zu tun. Die Taucher füllten unter Wasser die an einem Seil befestigten Einkaufskörbe mit allem, was sie auf dem dunklen, schlickigen Seegrund fanden. Die Helfer auf den Bootsstegen zogen dann die teils unappetitliche Fracht an Land und füllten die bereitstehenden Schubkarren. Mehrere Waschmaschinentrommeln und zahlreiche alte Autopneus brachten die Taucher ans Tageslicht. Ein Teil dieses Abfalls auf dem Seegrund geht auf



Die Taucher füllten die Einkaufskörbe unter Wasser und brachten sie zu den Helfern auf den Bootsstegen. (Foto: sl)

das Konto der Fischer. Wie ein Insider erklärte, werden diese ausrangierten Trommeln gerne als Rause benützt. Noch ganz passabel intakte Fischer- ruten und Netze oder Fäumer gerieten wohl auch unabsichtlich in den See. Die gefundenen Pneus andererseits wurden wohl einst als Stossdämpfer bei den Bootsanlegeplätzen genutzt und irgendwann lösten sie sich aus der Halterung und landeten dann auf dem Seegrund.

Tauchen und Abfall herumkarren macht müde und hungrig. Deshalb hatte der Präsident des Tauchclubs Mediosub, Oswald Jacob, zusammen mit weiteren Mitgliedern einen feinen Zvieri organisiert. Nicht ohne Stolz erklärte er, dass der Tauchclub bereits seit 23 Jahren jedes Jahr abwechselnd in einer der seeanstossenden Gemeinden den Seegrund reinigt. Die Mulde und deren Abfuhr organisiert und bezahlt die jeweils zuständige Gemeinde.

Herbstfest mit Kürbissuppe und Torwandschiessen

SVP Maur organisierte geselliges Beisammensein in der Schreinerei Frei

sl. Bisher war Herbstfest der SVP eher ein Geheimtip. Nun mausert es sich langsam, aber sicher zum Minidorffest mit Besuchern aus allen Gemeindeteilen. Selbst die sonst nur vorbeisausenden Rollerblader profitierten am letzten Samstag davon und genossen eine willkommene Verschnaufpause.

Offen war das SVP-Herbstfest wie immer für alle Interessierten, egal welcher Parteizugehörigkeit. In und vor der Schreinerei Frei im Unterdorf von Maur waren die Tische gedeckt, warteten eine fein duftende Kürbissuppe, aber auch ein gluschtiges Kuchenbuffet sowie Getränke auf die Gäste. Als Werbung für den Fussballclub Maur wurde

zudem die Torwand aufgestellt, und der Maurmer Fussballnachwuchs stellte sich vor. Doch nicht nur die Jugend durfte ihre Zielsicherheit an der Torwand unter Beweis stellen, auch ältere Semester packten diese Chance. Vorbeifahrende Biker und Rollerblader hielten teilweise ganz automatisch an und genehmigten sich eine Suppe oder ein Stück Kuchen. Die eher schüchternen unter ihnen verlangsamten nur ihr Tempo und schielten interessiert zur Festwirtschaft vor der Schreinerei. Das trockene Wetter erlaubte gemütliches Sitzen im Freien. Zwar gilt das SVP-Herbstfest nicht als parteipolitischer Anlass. Trotzdem lag natürlich da und dort ein bisschen Parteireklame auf.

Am fortgeschrittenen Nachmittag, als das Fest eigentlich bereits beendet sein sollte, sass der harte Kern jedoch immer noch fröhlich dort und machte keine Anstalten, den Heimweg anzutreten. Einige hatten noch den Fussmarsch auf die Forch vor sich, und dazu wollten sie sich noch ausreichend stärken. So trug die Kürbissuppenspezialisten Ornella Frei nochmal Suppe auf. Auch Lucie Frei liess sich nicht von den Überhöcklern irritieren, sondern tischte gleich noch ein paar Flaschen Wein auf. Die Gespräche wurden danach durchaus auch ein bisschen politisch, wobei sich anwesende Maurmer SVP-Mitglieder in bezug auf parteipolitische Fragen offen, differenziert und selbstkritisch zeigten.

AMTLICH**Verbundfahrplan
1999–2001**

Der neue Verbundfahrplan kann vom 26. Oktober 1998 bis 6. November 1998 im Gemeindehaus zu den gewohnten Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Delegierter für öffentlichen Verkehr

**Schiessverein
Binz-Ebmatingen**

Zusätzlich bewilligte Schiessübung:

**Samstag, 31. Oktober 1998
13.00–17.00 Uhr**

Polizeisekretariat Maur

**Feuerpolizeikontrolle
1998/99**

Gemäss Verfügung vom 14. Oktober 1994 der kantonalen Feuerpolizei werden bei periodischen Kontrollen im ganzen Gebäude überprüft, ob die Vorschriften des baulichen und betrieblichen Brandschutzes eingehalten werden. Die diesjährige Feuerpolizeikontrolle findet im Gebiet Maur, Stuhlen, Uessikon und Wannwis im Dezember 1998 und Januar 1999 statt.

Gemeinderat Maur

**Der tanzende Tod –
Totentänze aus sechs Jahrhunderten**

*Ausstellung zur Veranstaltungsreihe «Leben mit Sterben und Tod»
in der Mühle Maur*

Im 15. Jahrhundert entstanden auf Mauern von Friedhöfen, Kreuzgängen, Kirchen und Beinhäusern monumentale Totentänze, die Lebensgrösse und bis zu 60 Meter Länge erreichen konnten. Zu den berühmtesten zählten diejenigen in Paris (1424), Grossbasel (um 1440) und Lübeck (1463). In Bern folgte 1516/19 der grossartige Totentanz von Niklaus Manuel. Alle erwähnten Totentänze wurden zerstört, erhalten blieben die Motive kleinformatig auf Zeichnungen und Drucken. Vom Basler Totentanz überdauerten mehrere porträtartige Fragmente. Die Zeit des Barock liess vor allem in katholischen Gegenden neue Totentanzmalereien entstehen. Bedeutende Beispiele bietet Luzern mit den Bildern im Regierungsgebäude (ehemals Jesuitenkollegium) von Jakob von Wil (1615) und der grössten je gemalten Totentanzfolge von ursprünglich 71 Darstellungen auf der Spreuerbrücke von Kaspar Meglinger (1616/36).

Die ältere Totentanzforschung sah die Entstehung dieser makabren Bildzyklen unter dem Eindruck der verheerenden Pestzüge, die Europa von Mitte des 14. Jahrhunderts an heimsuchten. Heute wird die Herkunft differenzierter und nicht abschliessend beurteilt. Die Wurzeln des Totentanzes sind zu komplex, als dass sie hier auf wenigen Zeilen dargestellt werden können.

Die Ausstellung will vor allem Einblick in die Vielfalt druckgraphischer Totentänze bieten. Man beginnt mit faksimilierten Totentänzen des 15. Jahrhunderts und dem fast miniaturhaften von Hans

Holbein d. J. (entworfen 1524/25), der den Tod individualisiert, ihn auch nicht mehr tanzen lässt. Dies tut dieser fortan auch nur noch selten. Moderne Totentänze thematisieren oft den Wahnsinn des Krieges, soziale und politische Probleme, die Technik. Ausnahmsweise wird der Tod romantisiert, ironisiert. Einen Bogen über ein halbes Jahrtausend schlägt HAP Grieshabers «Totentanz von Basel» (1966), indem er die alten Texte und Figuren in grossformatige und sehr eigenwillige moderne Farbholzschnitte umsetzt, versehen mit dreisprachigen Versen (*Tell me, o Youth, where will you go?*). Einen Hinweis verdienen die in Zürich geschaffenen Folgen: Die 60teilige von *Rudolf und Conrad Meyer* (1650), «Freund Heins Erscheinungen» von *Johann Rudolf Schellenberg* (1785), *Hans Witzigs* den Tod dämonisierenden, eindrucksvollen Lithographien (1919) und *Heinz Kellers* fünf Holzschnitte als Leporello «In Bosnien hat der Tod getanzt» (1996). Aktuelle Begleitliteratur über das kaum überblickbare Gebiet der Totentänze und deren Erforschung liegt auf.

Werner Suter

Ausstellung in der Mühle Maur:

7. bis 10. November: Samstag bis Montag: 10 bis 13 und 14 bis 20 Uhr, Dienstag: 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung Tel. 980 08 73 und 980 06 26.

Am Samstag, 7. November, ist auch die David-Herrliberger-Sammlung im 2. Stock der Burg von 14 bis 17 Uhr offen.



*Scherenschnitt
von Josy
Meidinger, 1929,
«Das Mädchen
und der Tod».
(zvg)*

Ihr zuverlässiger Maler in Ihrer Nähe!

- Wohnungsrenovationen
- Fassadenrenovationen
- Schriften
- Tapezierarbeiten
- Abrieb
- Zierprofile NMC



Jürg Leibold
Malergeschäft
8126 Zumikon + 8123 Ebmatingen
Tel. 01 918 00 83 01 980 20 83

polla

Garage Lohwis

Reparatur + Service
aller Automarken 0700-1730

SB-Autowaschanlage 0700-1900
Sa -1600

SB-Tankstelle 24 h

Gebr. Polla AG Lohwisstrasse 34 Tel. 980 17 67
8123 Ebmatingen

JUDO-CLUB FORCH/ZUMIKON

Im neuen Anfängerkurs für Kinder im Schulalter sind noch einige Plätze frei.

Aesch, Turnhalle, 18.30-19.30 Uhr
Beginn ab sofort, jeweils donnerstags

Auskunft und Anmeldung an Ort oder bei
Vreni Zwicker, Tel. 918 04 18

Aktuelle, modische Damenhandtaschen
Klassische und modische Damenpullover



Boutique Moonlight
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 00 71

Parkplatz vor der Türe

**Inseratannahme-
schluss:
Freitag, 17 Uhr**

MÄRTEGGE

Zu vermieten

Suchen Sie Ambiente? Per 1. Dez. im Dorfkern Maur **5-Zimmer-Mais-Wohnung** mit viel Holz, Cheminée, WM/T, Fr. 2552.-/ Tel. 980 10 34.

Zu verkaufen

1 kl. Schlange und 2 Eidechsen samt Terrarium. Mehr Infos über Telefon 252 51 26.

Gesucht

Tüchtige und zuverlässige Putzfrau (CH oder Arbeitsbewilligung), 1x pro Woche ca. 6 Stunden für Reinigung und Bügelarbeiten in Ebmatingen. Bitte Nachricht unter Tel. 079 401 43 76 hinterlassen.

Clown sucht: Raum für kreative Schaffensphase und Requisitenlager. Wer könnte helfen mit günstiger Scheune, Stall, Atelier o.ä., Tel. 262 57 94.

Ich vermisse seit 25. Sept. **meine Katze Gina** (wohnhaft in Scheuren/Forch). Sie ist 3farbig (blasse Farben) und sehr anhänglich. Ein Finderlohn ist garantiert. Bitte anrufen: Telefon 980 50 37 oder 438 13 62.

Verschiedenes

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glas-, Einbruchreparaturen und Katzenschleusen, Telefon 980 02 62.

Schwangerschaftsgymnastik und Geburtsvorbereitung im Dorf Maur. Beginn: 16. November 1998. Anmeldung im Gymnastikstudio Vreni Rüst, Telefon 980 03 08.

Gesundheits-Oase Maur

Beratung nach tel. Vereinbarung
01/980 17 63

Esther und René Meier



Zu vermieten in Zumikon an zentraler Lage
grosser, heller

Raum, 80 m²

Mit grosser Spiegelwand, Holzriemenboden, Stereoanlage, div. Gymnastikgeräten, Garderobe, Dusche, WC und Aufenthaltsraum. Parkplätze zum Teil vor dem Haus.
Nähere Auskunft: Tel. 918 18 14 od. 980 30 85



Garage A. Lüdi 8123 Ebmatingen

Bachtobelstrasse 11a • Tel. (01) 980 02 21

- Reparaturen aller Fahrzeugmarken
- Abschleppdienst
- Unfallreparaturen
- Zügelwagen zu vermieten
Fr. 150.- pro Tag
- Ersatzwagen

Die Kleingarage mit der persönlichen Note

Für Ihr Inserat ist der Fachmann
Werner Tesch zuständig.



SPORTZENTRUM
MIGROS
FITNESS & FUN
8606 GREIFENSEE
TEL 01/941 79 79

Wir jublieren – Sie profitieren!

13 Monate für 12

Beim Kauf einer Jahreskarte offerieren wir Ihnen zusätzlich

1 Monat GRATIS

Inbegriffen:

Fitness/Sauna/Aerobic/Wirtpool etc.
je nach Kartenwahl

Weitere Informationen sind am Empfang erhältlich.

FIT für alle – 7 Tage/Woche

FIRMENNACHRICHT**Neuer Filialleiter
bei der Zürcher
Kantonalbank Witikon**

red. Am 1. Oktober übernahm Daniel Lenz die Leitung der Zürcher Kantonalbank (ZKB) Witikon.

Daniel Lenz ist ein Vollblutbanker. Er machte die Lehre bei einer Schweizer Grossbank im schönen Bündnerland und sammelte dort und in London während insgesamt elf Jahren breite Erfahrungen im Bankfachwesen. 1989 bis 1992 absolvierte Daniel Lenz die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Chur und kam dann als Mitarbeiter Stab Anlagen zur ZKB. 1995 folgte die Ausbildung zum Qualitätsmanager im Dienstleistungsbereich, und in diesem Jahr ergänzte er seinen Leistungsausweis mit dem Abschluss der dreijährigen Swiss Banking School. Er war zuletzt als Leiter Stab Privatkunden im Hauptsitz der ZKB tätig. Am 1. Oktober übernahm Daniel Lenz offiziell die Leitung der ZKB Witikon.

«Märtege» und Inserate

Kleininserate (Maximum fünf Zeitungszeilen) für den «Märtege» sind mit einem Zehnerlöti an die

Redaktion

Postfach, 8123 Ebmatingen

zu senden. Haben Sie etwas zu verschenken, erscheint diese Anzeige für Sie kostenlos.

Für Inserate auf der Inseratenseite wenden Sie sich an

Herrn Werner Tesch

Lohwisstr. 28, 8123 Ebmatingen

Angebote für Eltern mit Kleinkindern**Elterngruppe Pro Knirps**

Frau Tanja Schwarz
Bergholzweg 2, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 45 44

Elternverein Maur

Präsidentin Frau Marlis Bruppacher
Forchstrasse 155, 8127 Forch
Tel. 980 10 53

Miniclub**Ökumenisches Mütter-Kinder-Treffen**

Frau Erika Elsener
Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz
Tel. 980 47 59

Mütter-Kinder-Treffen in Maur

Frau Brigitte Böhr
Eggstrasse 18b, 8124 Maur
Tel. 980 23 81

Mütter-Kinder-Treffen**Aesch/Scheuren/Forch**

Frau Miriam Scherer
Wassbergstrasse 22, 8127 Forch
Tel. 980 41 29

**Kinderkrippe Chinderhuus Muur
und Mittagstisch Ebmatingen**

Frau Barbara Seffinga
Schulweg 2, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 33 49

Mittagstisch Aesch

Frau Brigitte van Wegberg
Aeschholzstrasse 9, 8127 Forch
Tel. 980 32 52

Spielgruppe, Mittagstisch**des Vereins Purzelbaum**

Frau Susan Reinhart
Alter Seeweg 11, 8124 Maur
Tel. 980 16 49

**Kinderhütendienst Wettsteinhaus,
Aesch**

Frau Ilse Schmid
Hans-Röllli-Strasse 31, 8127 Forch
Tel. 980 39 61

Babysitter-Vermittlung

Frau Ruth Schlosser
Bachtobelstrasse 18, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 06 39

Spielgruppe Gigampfi, Ebmatingen

Frau Gabi Hertach
Lohwisstrasse 17, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 28 12 und P 980 29 19
und Frau Brigitte Scheurer
Steinmüristrasse 16, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 36 06

Spielgruppe in Binz

Frau Hilde Ysenbouth
Im Hasenbart 5, 8125 Zollikerberg
Tel. 391 70 71

Spielgruppe Maur

Frau Irene Studach
Hubrainstrasse 23, 8124 Maur
Tel. 887 62 71

Ausdrucksmalen

Frau Vreni Lütscher
Seestrasse 4, 8124 Maur
Tel. 980 17 47

Mu-Ki-Turnen, Aesch

Frau Carmen Zic
Eggstrasse 9, 8124 Maur
Tel. 980 30 96

Geburtsvorbereitung Aesch/Forch

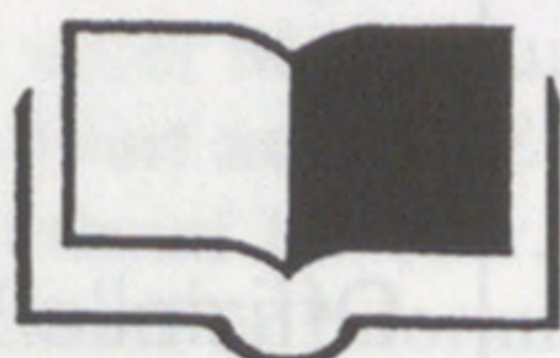
Rückbildungsturnen
Frau Franziska Koemeda
Maiacherstrasse 5, 8127 Forch
Tel. 980 04 19 (12–14 Uhr)

**Schwangerschaftsturnen, Geburts-
vorbereitung, Rückbildungsturnen**

Frau Vreni Rüst
Kirchrain 10, 8124 Maur
Tel. 980 03 08

Kinderkleiderbörse Topolino

Frau Claudia Tempini
Lohwisstrasse 8, 8123 Ebmatingen
Tel. 980 27 57

Besuchen Sie mal wieder**Ihre Bibliothek!**

8124 Maur
8123 Ebmatingen
8127 Forch

Aesch/Forch: Mo 15.00–17.00 Uhr
Di 17.30–19.30 Uhr
Do 15.00–17.00 Uhr

Ebmatingen: Mo 15.00–17.00 Uhr
Di 9.30–11.00 Uhr
Do 18.30–20.00 Uhr
Fr 15.30–17.00 Uhr

Maur: Mo 15.00–17.30 Uhr
Do 18.30–20.00 Uhr
Sa 9.30–11.00 Uhr

**Heisse Küchen
Coolle Bäder
Flippige Plättli**

SABEZ

BÄDER • KÜCHEN • PLÄTTLI

Müllerenstrasse 3 · 8604 Volketswil
Tel. 01/945 00 88 · Fax 01/945 06 60

Ausstellung

Mo-Fr 8.00-12.00 und 13.00-17.30 Uhr
Sa 8.30-12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung, damit wir genügend
Zeit für Sie reservieren können!

Immergünstige Ausstellungs-Küchen!

Jetzt zur SABEZ!

werbung wirbt

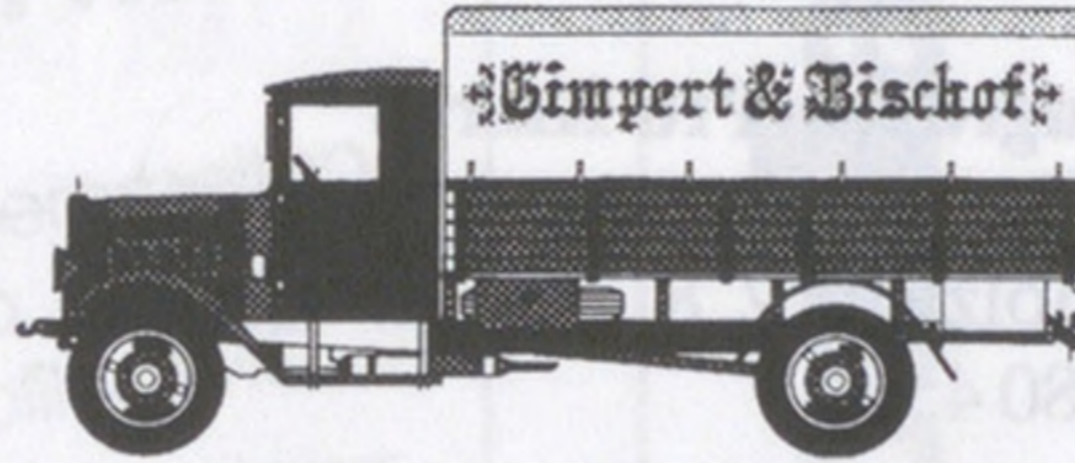
Gesucht

Babysitter

für ein bis zwei Vormittage
pro Woche.

Telefon (01) 980 30 73

GIMPERT & BISCHOF AG



**Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus**

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

Wir suchen per 1. Dezember 1998
für eine Eigentümergemeinschaft in
Maur eine/n selbständige/n und
pflichtbewusste/n **Hauswart/in** (ne-
benamtlich) für die **Treppenhausrei-
nigung** zweier Sechsfamilienhäuser
sowie **Hauswart/in** für **Pflege der
Umgebung**.

Bewerbungen an
Müller & Partner Immobilien AG
Überlandstr. 105, 8600 Dübendorf
Tel. (01) 820 33 53



Landgasthof-Hotel Wassberg

Wassbergstrasse 62 · 8127 Forch/ZH
Telefon 01/980 43 00 · Fax 01/980 43 03

«Über dem Nebel, da muss
die Freiheit wohl grenzenlos sein...»

**Landgasthof-Hotel Wassberg in der
Forch ist Ihnen ein Begriff, oder?!?**

- * Heimelige **Gaststube** (bis 80 Sitzplätze)
mit phantastischer «Meeressicht» auf
den Greifensee und die Alpen
- * Schmucke **Arven-Barstube**
mit derselben Panoramasicht
bietet 20 Gästen Platz
- * Grosse **Gartenwirtschaft** im Sommer
und **Sonnenterrasse** (geniessen Sie bei
uns oben die Herbstsonne!)
- * **Gutbürgerliche Schweizer Küche**
- * 17 ruhige **Komforthotelzimmer**
- * 78 m² grosser **Seminarraum** (teilbar)
mit zeitgemässer technischer Infra-
struktur – Saal eignet sich ebenfalls
für Bankette
- * **7-Tage-Woche**
(Betriebsferien 21.12.1998–5.1.1999)

Besuchen Sie uns – wir sind bemüht, Ihre
Wünsche von den Augen abzulesen ...



Freude bereiten – Hilfe schenken.

Die Schweiz. Winterhilfe lädt Sie im Rahmen
der jährlichen Herbstsammlung zu einer Spende
zugunsten hilfebedürftiger Mitmenschen aus dem
Bezirk Uster
ein.

Ihre Spende hilft Not lindern, wo Hilfe nötig ist.

Winterhilfe Bezirk Uster
8610 Uster
PC 80-60089-2

WALLIMANN AG



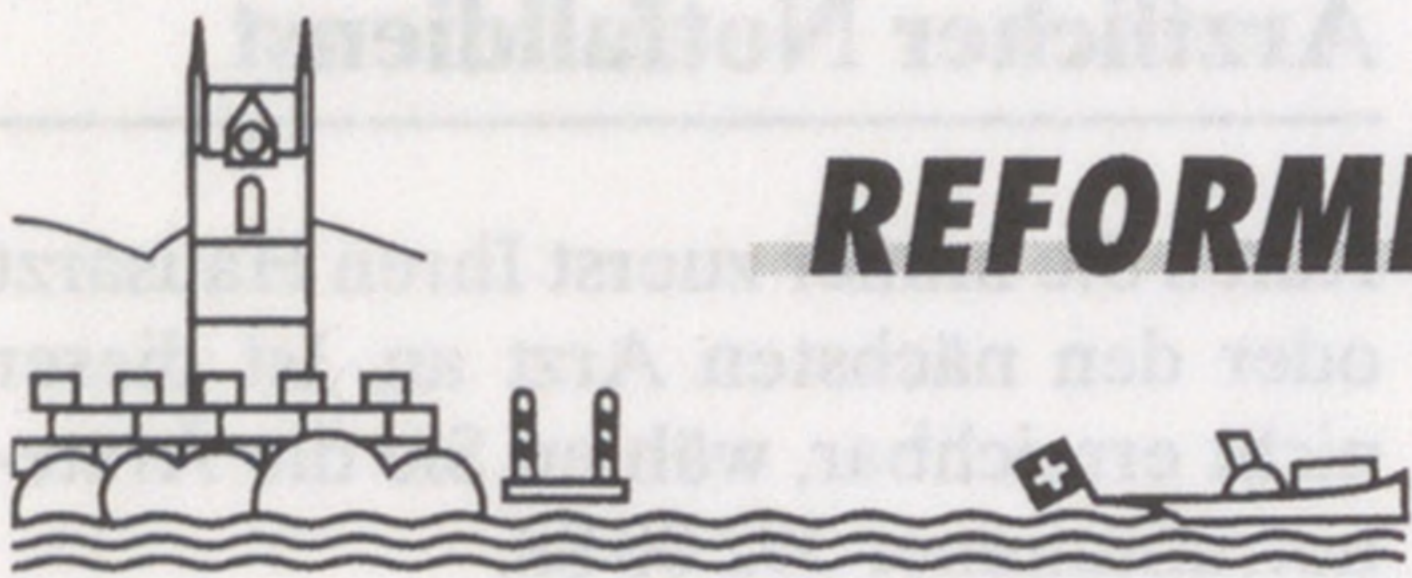
Zürichstrasse 5, 8124 Maur
Telefon 01/980 04 60 Postcheck 80-17943-7

Offizielle Vertretung bestbekanntester Marken	Verkauf und Reparatur sämtlicher Automarken Lieferung aller Ersatzteile
---	---

michael von der heide

Mittwoch, 4. November
20 Uhr
Loorensaal

Ticketvorverkauf:
Aesch: Post, Zollingerheim (Sekretariat)
Binz: Post
Ebmatingen: Post
Maur: Coiffeur Neuhof



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Zum Reformationssonntag

Von der Frage getrieben «Wie finde ich einen gnädigen Gott?» stiess Martin Luther auf diese Schlüsselstelle in der Bibel: «Der aus Glauben Gerechte wird leben» (Römerbrief 1,17). Er erkannte, dass es keine von Menschen geschaffene Institution gibt und keine gesetzlichen Vorschriften, welche dem Menschen den Weg zum wahren Leben eröffnen können, sondern einzig und allein der Glaube an den gütigen Gott.

Diese befreiende Wahrheit war jahrhundertlang verschüttet gewesen unter der Lehre der alleinseligmachenden Kirche, welche dem Menschen bestimmte Leistungen zur Erlangung der Gnade vorschrieb. Luther machte seine Entdeckung in den 95 Thesen am 31. Oktober 1517 in einem Plakat bekannt, das er an die Schlosskirche in Wittenberg anschlug.

Der erste Sonntag im November erinnert uns an den Beginn der Reformation. Was sie heute noch für uns bedeutet, erfahren Sie am kommenden Sonntag im feierlichen Gottesdienst, zu dem wir Sie herzlich einladen. *Pfr. E. Attinger*

Dem neuen Gesangbuch entgegen

Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Einführung des neuen Reformierten Gesangbuches (RG) der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz am 1. Advent.

Lange, sorgfältige Vorbereitung

Unser jetziges Gesangbuch (RKG) wurde 1952, nach einer Vorbereitungszeit von 24(!) Jahren eingeführt. Diese lange Zeitspanne macht verständlich, warum man bereits 1977 mit grundlegenden Vorbereitungen für ein neues Gesangbuch begann. Die eigentliche Erarbeitung eines Entwurfes erfolgte dann in den Jahren 1984–1994. Der Gesangbuchentwurf (RGE) 1995 ging zur Vernehmlassung an die Kirchenbehörden, Pfarrer und Kirchenmusiker. Eine Überarbeitung führte schliesslich 1997 zur definitiven Druckvorlage, und jetzt, 1998, werden wir nach 21 Jahren (also nach kürzerer Zeit als letztes Mal!) das neue Gesangbuch in den Händen halten!

Lebendige Verbindung von Alt und Neu

Schon bald nach Beginn der eigentlichen Gesangbucharbeit haben auch wir hier in Maur begonnen, uns mit den damals in Massen entstandenen neuen Liedern zu beschäftigen, meistens in Anlehnung an das in der Zeitschrift «Neues Singen in der

Kirche» vorgestellte Liedgut. Vielleicht erinnern Sie sich noch an unser «hausgemachtes» Liederheft «Singet dem Herrn ein neues Lied», das später durch die gedruckte Liedersammlung JUBILATE ersetzt wurde. Seit Erscheinen des RGE haben wir in den Gottesdiensten, in denen der Singkreis mitwirkte, jeweils bewusst Lieder gesungen, die für das neue RG vorgesehen sind. Das wird auch am nächsten Sonntag, dem Reformationssonntag, der Fall sein.

Wort, Brot und Lieder teilen beim Reformationssonntag

Zum Eingang erklingt der alte Lutherchoral «Ein feste Burg ist unser Gott», sowohl von der Orgel im Eingangsspiel und anschliessend vom Chor gesungen, als auch als Eingangslied, denn es ist selbstverständlich nicht so, dass im neuen RG nur neue Lieder enthalten sind! Etwa zwei Drittel der Lieder des jetzigen RKG sind auch im neuen RG enthalten. Das im Wechsel mit dem Chor gesungene Loblied hingegen ist ein Lied unserer Zeit: «Singet dem Herrn alle Völker». Die Lesung wird eingerahmt von einem kurzen, einstimmig gesungenen Satz «Dein Wort, o Gott, geleite uns auf allen unsern Wegen», einem sogenannten Leitvers. Dies ist ein weiteres Merkmal des RG: Es enthält nicht nur Choräle in der üblichen Liedform, sondern auch Kanons, Leitverse, Refrains und freie Formen sowie Lesetexte wie Psalmen, Gebete und liturgische Texte.

Da es am Gedenktag der Reformation um das Wort Gottes geht («das Wort sie sollen lassen stahn»), folgt der Lesung ein vom Chor vorgestelltes neues Lied «Gott hat das erste Wort». Schon oft haben wir im Abendmahl das ebenfalls neue Lied «Seht das Brot, das wir hier teilen» nach der bereits im jetzigen RKG enthaltenen zeitgenössischen Melodie des 1985 verstorbenen Albert Moeschinger gesungen. Ein sehr schönes neues Segenslied mit eingängiger Melodie, gemeinsam vom Chor und der Gemeinde gesungen, wird den Gottesdienst beschliessen. *Walter Geiser*

Gottesdienste

*Sonntag, 1. November
10 Uhr, Kirche Maur*

Reformationsgottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung des Singkreises
«Das Wort aus der Ewigkeit»

Römerbrief 1,17, Pfr. E. Attinger
Kollekte: Für reformierte Gemeinden in der Diaspora

Bus: Binz ab 9.44, Ebmatingen ab 9.47
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
Anmeldung für Forch-Taxi bei
Pfr. E. Attinger, Tel. 980 13 78

Voranzeige

*Sonntag, 8. November,
10 Uhr, Kirche Maur*
Taufgottesdienst mit den 3.-Klass-Unti-Kindern aus Maur, R. Hertach, Pfrin. J. Sonego Mettner

10 Uhr, Zollingerheim
Pfr. Kurt Gautschi

Amtswochen

1.–7.11.98: Pfr. E. Attinger
8.–14.11.98: Pfrin. J. Sonego Mettner

Singkreis Maur

Montag, 2. November, 20.15 Uhr
Singsaal Leeacher, Ebmatingen

Sonntagsschule

Freitag, 6. November, 15.45 Uhr
Schulhaus Aesch und Maur,
Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Stubete im Bächtoldhaus Aesch

Mittwoch, 4. November, 20 Uhr
Römer 8, 18–39, «Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes»

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 4. November, 9.30 Uhr
Zollingerheim Forch

Frauenfrühstück

Mittwoch, 4. November, 9 Uhr
Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Solidarität unter Frauen?
Referentin: Frau Heidi Witzig

«Leben mit Sterben und Tod»

Donnerstag, 5. November, 19.30 Uhr
Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

«Wie menschenwürdig sterben?»

Zur Debatte um die Sterbehilfe und zur Praxis der Sterbebegleitung
Vortrag mit anschliessender Diskussion
Matthias Mettner, Theologe und Sozialwissenschaftler, Studienleiter an der Paulus-Akademie Zürich (siehe Artikel Seite 3)

Samstag, 7.11., bis Montag, 9.11.
Mühle Maur

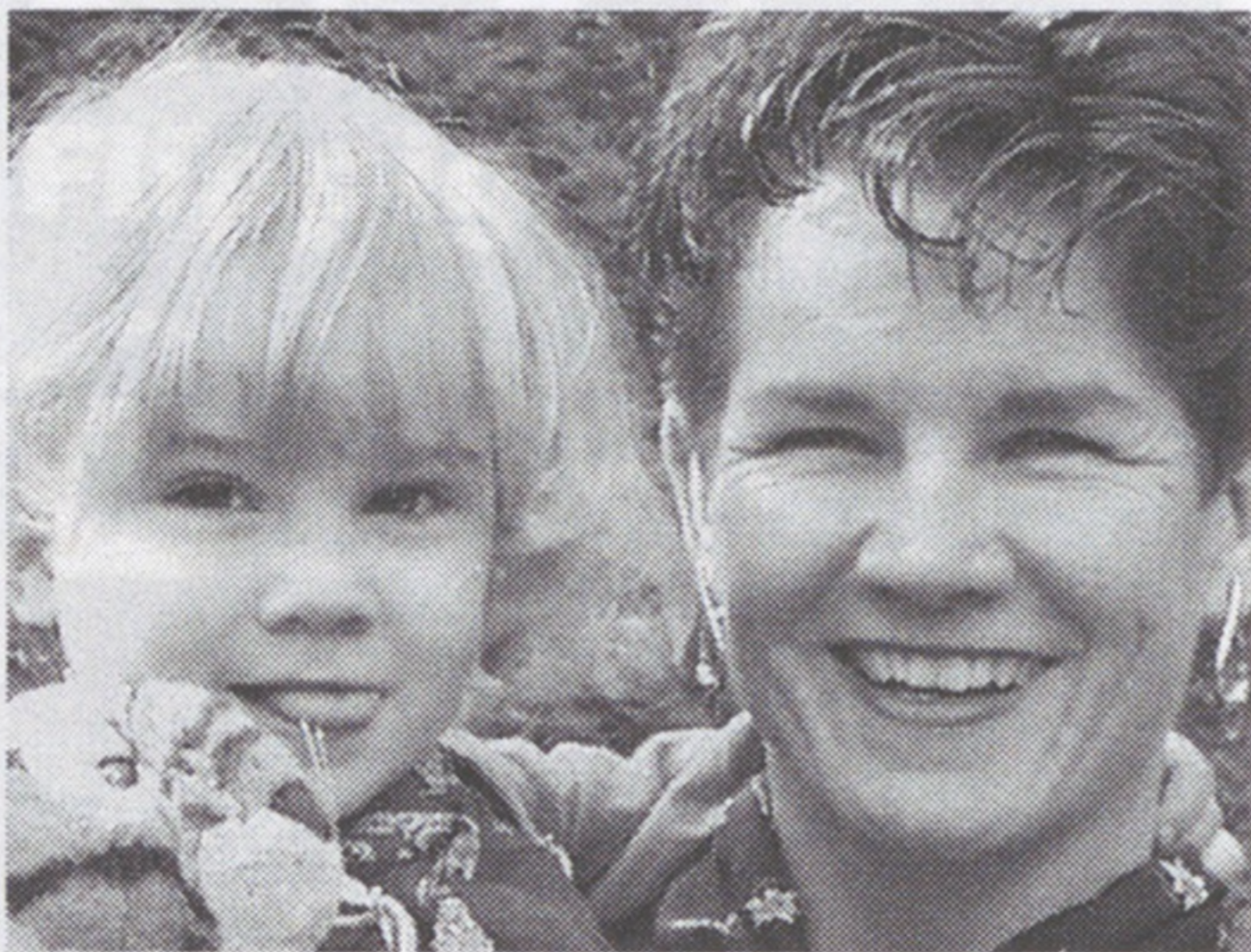
«Der tanzende Tod»

Totentanz-Ausstellung, gestaltet und betreut von Werner Suter (siehe Artikel Seite 7)

Redaktion: Jacqueline Sonego Mettner

Redaktionsadresse:
Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64,
8122 Binz, Tel. 980 03 50/Fax 980 46 56

PERSÖNLICH



Esther Hofer, Aesch, mit Nesthäkchen Thomas

Sie haben die Leitung des Aeschmer Märts übernommen. Ein Sprung ins kalte Wasser? Nein, das nicht. Ich arbeite bereits seit acht Jahren in der Märtsgruppe mit und weiss mittlerweile, worauf es ankommt.

Wie viele Helfer gehören zum Team? Sieben Frauen und ein Mann. Zu sagen ist, dass die Helferinnen, die neu hinzugekommen sind, sehr motiviert sind und frischen Wind in unsere Gruppe gebracht haben.

Dann wird das Angebot des Herbstmärts im November sicher vielfältig sein? Wir haben uns eigentlich immer um ein vielfältiges Angebot bemüht. Das war oder ist aber nicht ganz einfach, da für manche, die bei uns einen Stand besaßen, die Geschäfte immer weniger gut liefen. Am diesjährigen Herbstmarkt werden wir jedenfalls ein reichhaltiges Angebot an Frischprodukten führen, und auch kulinarisch werden die Besucherinnen und Besucher auf ihre Kosten kommen.

Sie wohnen seit 17 Jahren auf der Forch. Wer alles gehört zu Ihrem Haushalt? Meine drei Söhne, mein Mann und etwa siebzig Kaninchen.

Und die Kaninchen hopsen alle im und ums Haus herum? Schön wär's ja für die Kaninchen. Nein, wir züchten Kaninchen und haben schon mit einigen von ihnen schöne Preise gewonnen.

Haben Sie als Mutter von drei Söhnen keinen schweren Stand in der Familie? Nun ja, mit vier Männern hat man es als Frau nicht immer ganz einfach.

Was gehört zu Ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen? Ich halte mich sehr gerne im Freien auf. Deshalb gehören Gartenarbeiten, Spaziergänge und Wanderungen zu meinen Freizeitbeschäftigungen.

Interview: Suzanne Lüthi

VERANSTALTUNGEN

■ Freitag, 30. Oktober
TV Maur, Volleyball, Juniorinnen A, 2. Liga, Maur DJA1-Uster DJA2, Looren, 19.30 Uhr.

■ Fr/Sa/, 30./31. Oktober
«Die Schwarzseehexe», 10 Jahre Pfadi Muur. Theatermusical im Loorensaal, jeweils 19.30 Uhr.

■ Samstag, 31. Oktober
Herbstflohmarkt und Räbenverkauf, Ortsverein Binz/Ebmatingen und Pro Knirps, Migros Ebmingen, 10-12 Uhr.

■ Sonntag, 1. November
Räbeliechtliumzug Maur, Frauenverein Maur-Uessikon, Besammlung: Schulhaus Pünt, 18 Uhr.

■ Dienstag, 3. November
Büchernachmittag in der Burg, Bibliothek Maur, 14 Uhr.

Besuch im Museum Rietberg, Senioren-Kulturgruppe, 14.30 Uhr.

Räbeliechtliumzug Ebmingen, Ortsverein Binz/Ebmatingen und Pro Knirps, Besamml. Schulh. Leeacher, 18.15 Uhr.

TV Maur, Volleyball, Herren 2. Liga, Maur H1-Bülach H2, Looren, 20 Uhr.

■ Mittwoch, 4. November
Frauenfrühstück: «Solidarität unter Frauen?», Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 9-11 Uhr.

Mütter- und Väterberatung Binz, CSI Zelglistrasse 64 (Dachgeschoss), 14-16 Uhr. Tel. Voranmeldung, Tel. 980 69 13 (Mo + Do, 7.30-8.30 Uhr).

Michael von der Heide, Sänger und Poseur, Loorensaal, 20 Uhr.

■ Donnerstag, 5. November
Mütter- und Väterberatung Forch/Aesch, im Zollingerheim, 9.15-11.15 Uhr.

«Wie menschenwürdig sterben?» Vortrag von Matthias Mettner, Paulus-Akademie, und Diskussion, Kirche St. Franziskus, Ebmingen, 19.30 Uhr.

■ Freitag, 6. November
TV Maur, Volleyball, Juniorinnen A, 2. Liga, Maur DJA1-Volley e.f.i. DJA1, Looren, 19.30 Uhr.

■ Bis Samstag, 7. November
Neue textile Kreationen von Anne DeHaas, Werk Galerie Maur, Mi-Fr: 16-20, Sa/So: 11-17 Uhr.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstr. 7, Maur Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstr. 21, Ebmat. Tel. 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Fr 18 Uhr bis Mo 6 Uhr im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Tel. 079 358 53 66 erreichbar.

Inseratannahme und Beratung:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Zürcher Oberland Medien AG
z.H. Frau H. Mörker
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Edith Luginbühl, Tel./Fax 980 38 16

Redaktion der Ausgabe vom 6. November:

Sylvia Lustenberger Tel. 887 69 30
Fax 887 69 34

Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen

Bitte alle Beiträge bis Sa, 31. Oktober, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Wetziker Drucklade
Hergestellt auf DocuTech